

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

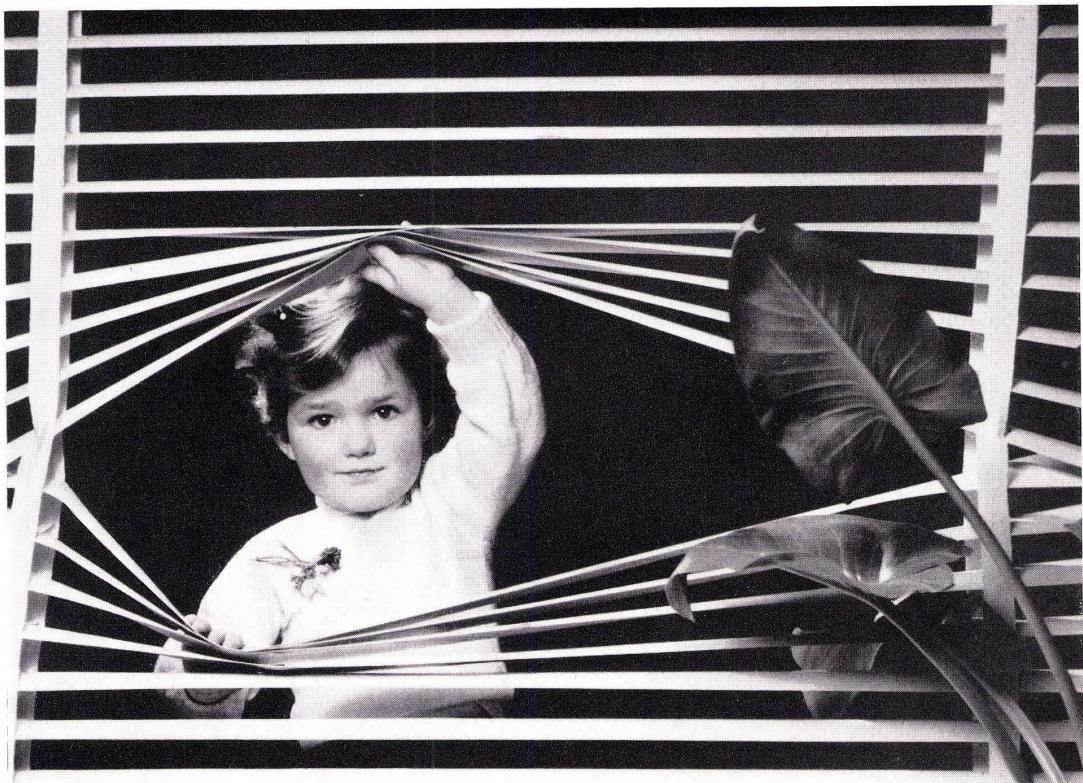
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schenkerstoren

sind schön
strapazierfähig
und solid

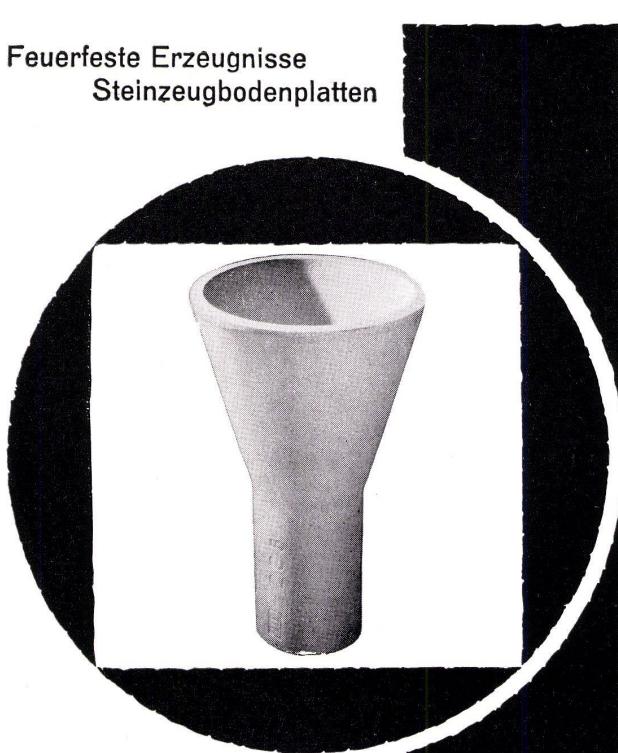
Verlangen Sie den
Besuch unserer
technischen Berater

Storenfabrik Emil Schenker AG. Schönenwerd

Filialen in:

Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Solothurn, Winterthur, Lausanne, Genf, Lugano

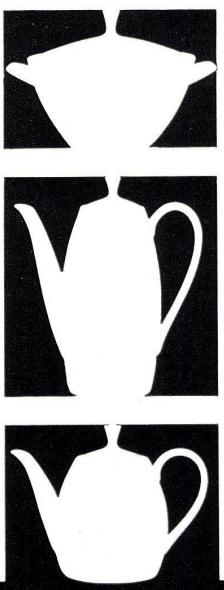
Feuerfeste Erzeugnisse
Steinzeugbodenplatten



Tonwerk Lausen AG



Tafel-, Kaffee- und Teegeschirre



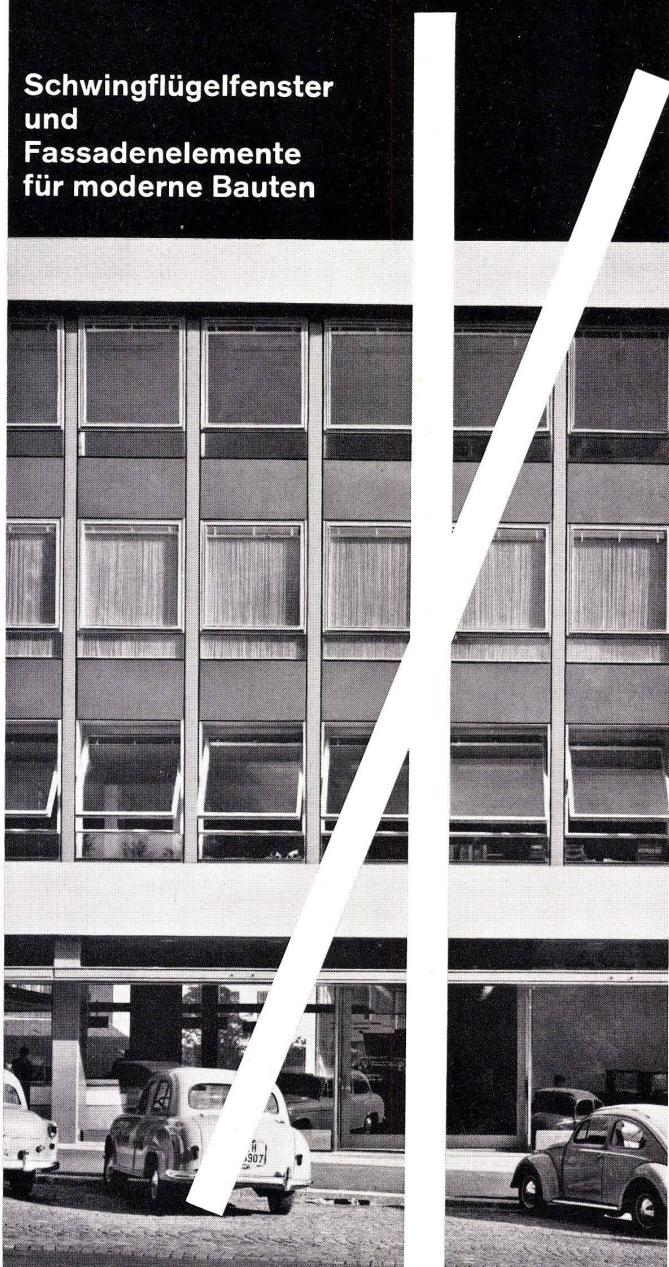
Goldene Medaille XI. Triennale

Argovia 2025

Bezugsquellen nachweis durch
KERAGRA GmbH, Talstraße 11, Zürich, Tel. 051/23 91 34

Carda

Schwingflügelfenster und Fassadenelemente für moderne Bauten



Ernst Göhner AG Zürich

Telephon (051) 24 17 80
Hegibachstrasse 47
Vertretungen in Bern, Basel
St. Gallen, Zug, Lugano

Maurice Guyot S.A.

Villeneuve (Vaud)
Tél. (021) 6 81 31/6 81 92
Fabricant de la fenêtre Carda
pour la Suisse romande

Carda-Schwingflügelfenster bieten überzeugende Vorteile sowohl in Holzkonstruktion als auch mit äusserem Flügel in Leichtmetall. Die Herstellung erfolgt in jeder gewünschten Grösse und Kombination, besonders auch als Fassadenelemente. Informieren Sie sich bitte über die interessanten Einzelheiten; verlangen Sie unsere Prospekte.

Beispiel:

Elementbau-Fassade
Geschäftshaus Jecklin Zürich
Architekt:
Prof. Dr. W. Dunkel ETH

verschiedenen Eigenschaften an Ort und Stelle zu erzeugen beziehungsweise in die Zwischenräume einzulegen. H.H.

Warmwasserleitungen aus Kunststoff

Warmwasserrohre aus Kunststoffen können in naher Zukunft hergestellt werden, nachdem mit dem neuen Kunststoff Polypropylen zwei westdeutsche Chemieunternehmen einen Werkstoff mit hoher Wärmebeständigkeit liefern. Die Produktion von Polypropylen ist jetzt in Westdeutschland angelaufen. Neben der Herstellung von Spritzgußteilen, der Verarbeitung zu Folien und Hohlkörpern ist die Herstellung von Rohren besonders interessant. Allerdings sind in diesem Sektor die Prüfungen, die sich erfahrungs-gemäß über einen längeren Zeitraum erstrecken müssen, noch nicht abgeschlossen. Polypropylen übertrifft beispielsweise das Niederdruckpolyäthylen, da es eine Sterilisationstemperatur von 130° verträgt. Aus Niederdruck-Polyäthylen geblasene Flaschen verlieren jedoch schon bei 105° bis 110° C ihre Form.

Die Verwendungsmöglichkeit von Polypropylen für Warmwasserrohrleitungen würde ein weiteres Vordringen von Kunststoffrohren im gesamten Wasserleitungs-bau ermöglichen. Die westdeutsche Produktion von Kunststoffrohren, insbesondere aus PVC und Polyäthylen, hat bereits großtechnischen Umfang angenommen. Im Jahre 1957 wurden in der Bundesrepublik rund 2700 t im Werte von knapp 200 Mill. DM hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist mehr als eine Verdoppelung des Ausstoßes eingetreten. Die starke Produktionsausweitung hat zu einer Senkung der Produktionskosten und damit auch der Verkaufspreise für Kunststoffrohre geführt. Der Wert je Tonne lag 1957 mit rund 7400 DM um etwa 10 Prozent unter dem Vorjahresstand.

PVC-Rohre haben sich besonders als Kaltwasserleitungsrohre, für Säureleitungen in der chemischen Industrie und neuerdings auch als erdverlegte Druckleitungsrohre in größeren Dimensionen zwischen 65 und 125 mm nach vorliegen- dem Gutachten und praktischen Erfahrun- gen bewährt. Die Rohre aus PVC können gebogen und die Verbindung mit Fittings bewerkstelligt werden. Das Polyäthylen-Rohr eignet sich besonders als Hausanschlusserohr in kleineren Dimen- sionen bis zu 2 Zoll Durchmesser. Die Kunststoffrohre sind bereits in einem ge- wissen Wettbewerb mit den klassischen Baustoffen wie Eisen, Stahl, Buntmetallen und anderen Werkstoffen eingetreten. Dieser zunehmende Wettbewerb läßt aber noch keinen Schluss über die vollständigen Auswirkungen dieser Marktentwick- lung in den nächsten Jahren zu. Nach Unterlagen aus der Industrie sind in der Bundesrepublik in den Jahren 1953 bis 1955 etwa 300 km Polyäthylen-Rohre verlegt worden. Im Jahre 1956 erhöhte sich die Verlegungsleistung auf etwa 1200 km und im Jahre 1957 werden nach einer unverbindlichen Auskunft 5000 bis 6000 km Polyäthylen-Rohre verlegt worden sein. Für PVC-Rohre liegen keine so harten Zahlen vor, nach einer groben Schätzung dürften aber monatlich über 100 km an PVC-Rohren verlegt werden. In der Bundesrepublik bestehen bereits über ein Dutzend Kunststoff-Rohrunternehmen, die sich mit der Herstellung von PVC- und Polyäthylen-Rohren beschäftigen. Vor allem die größten deutschen Produzenten von gußeisernen Rohren und von Stahlrohren haben eine eigene Kunststoff-Rohrproduktion aufgezogen oder sich maßgeblich an solchen Unternehmen be- teiligt. Polyäthylen-Rohre werden neuer- dings auch als Beregnungsrohre für Gärten und landwirtschaftliche Nutzflächen verwendet. Die Vorteile von Kunststoffrohren sind vor allem Widerstand gegen Säuren, sie sind keinerlei Korrosionsvor- gängen ausgesetzt und ihr hoher Isola- tionswiderstand unterbindet auch Zer- störungen durch vagabundierende elek- trische Ströme. PVC-Rohre wiegen nur etwa ein Sechstel des Stahlrohres gleicher Länge und Abmessung und Rohre aus Polyäthylen haben nur etwa ein Achtel des Gewichts von Stahlrohren.

Planung und Bau

Bauen Sie keinen 13. Stock!

Aberglauben im Häuserbau und Hausbewohnen

Von unserem New Yorker Korresponden- ten

Eines der riesenhaften neuen Bürogebäu- de an New Yorks Fifth Avenue versuchte vor kurzem einen alten Aberglauben da- durch zu durchbrechen, daß es seinen 13. Stock in der Tat den 13. nannte.

Aber eine große Industriegesellschaft, die den Stock mieten wollte, nahm Anstoß daran, und so wurde der Stock schließlich als der 14. bezeichnet. Damit war aber die Sache nicht erledigt. Mit vielen anderen Miethäusern waren bereits Verträge abge- schlossen, und so bekam jeder Mietver-trag, der einen Mieter oberhalb des 13. Stockes traf, einen Nachtrag: «Der 14. Stock, genannt der 15.» oder «Der 15. Stock, genannt der 16.» usw.

Geschäftsfirmen lassen mit sich sprechen.

Dies ist kein Durchschnittsfall. Es wurde in den letzten Jahren festgestellt, daß Ge- schäftshäuser und Industriefirmen (im Gegensatz zu Privatwohnungen) nicht mehr so zäh am Aberglauben an der Zahl 13 festhalten. Als die vielen Skyscraper in den zwanziger und dreißiger Jahren ge- baut wurden, hätte kein Baumeister auch nur daran denken dürfen, einen 13. Stock als solchen zu benennen. Aber von den dreißig Büro-Wolkenkratzern, die im Lauf der letzten Jahre in New York gebaut wurden, besitzen nicht weniger als 25 einen 13. Stock. Wie die Immobilien-Agenturen mitteilten, haben sich bei der Vermietung dieser 13. Stockwerke keine besonderen Schwierigkeiten ergeben. Selbst in dem neuen Büro-Skyscraper in Broad Street, im Bankenviertel, gibt es einen 13. Stock – und Bankleute gelten im allgemeinen als aberglaubliche Leute!

Aber ein ganz neuer Büro-Wolkenkratzer an Lexington Avenue und 51. Straße, des- sen goldumhüllte Außenfläche ihn beson- ders bekannt gemacht hat, will doch nichts von einem 13. Stockwerk wissen. Infolge- dessen wird der Wolkenkratzer zwar in den Prospekten wahrheitsgetreu als 34-stöckiger Officebau bezeichnet, aber vermietet werden «Stockwerk 1 bis 35».

In Privatwohnungen ist nichts zu machen. Aber Wolkenkratzer, die Apartments be- herbergen und an Privatpersonen vermie- ten wollen, können sich ein solches Ab- weichen von einer alten Tradition nicht er- lauben. Ungefähr 95% der Apartment- häuser, die höher als dreizehn Stock- werke sind, haben die Bezeichnung eines 13. Stockes eliminiert. Das ist so allge- mein anerkannt, daß ein und derselbe Baumeister, der in dem von ihm konstruierten Bürohäusern einen 13. Stock als solchen benennt, dies nicht bei den von ihm erbauten Apartmenthäusern tut.

Es ist das Joseph P. Blitz, der schon zahl- reiche Wolkenkratzer erbaut hat. Er macht für die Verbeugung vor altem Aberglaub- en die Frauen verantwortlich. «Ge- schäftsleute», so sagt er, «sind heutzu- tagen zu aufgeklärt. Wenn sie die Büros finden, die sie brauchen, dann nehmen sie diese, wie immer auch der betreffende Stock benannt ist. Beim Vermieten eines neuen Apartments dagegen hat im allge- meinen die Frau des Hauses das letzte Wort zu sagen. Und nach meiner Erfah- rung werden Frauen bei der Wahl ihrer